

Medienkonferenz vom 13. Juli 2021

## **Der Landwirtschaft ist Biodiversität wichtig**

*Referat von Martin Rufer, Direktor SBV (es gilt das gesprochene Wort)*

Die Landwirtschaft ist sich ihrer direkten Wirkung auf die Umwelt bewusst und weiss, dass für ihre Zukunft eine intakte Biodiversität sehr wichtig ist. Die Schweizer Landwirtschaft ist bemüht die richtige Balance zwischen Produktion und Biodiversität zu finden. Einerseits haben die Konsumenten hohe Ansprüche an die Qualität von Lebensmitteln; andererseits genauso hohe Erwartungen an den Naturschutz. Das alles unter einen Hut zu bringen, ist nicht immer so einfach

Die Landwirtschaft nimmt ihre Verantwortung bezüglich der Förderung der Biodiversität ernst. Wer in der Schweiz Direktzahlungen beantragt, muss mindestens 7 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche dem ökologischen Ausgleich zur Verfügung stellen. Auf diesen Flächen haben die Erhaltung und Förderung der wildlebenden Biodiversität Vorrang vor der landwirtschaftlichen Nutzung. Und diese 7 Prozent-Vorgabe wird sogar deutlich übertroffen! Aktuell belaufen sich die sogenannten Biodiversitätsförderflächen auf über 190'000 ha. Dies entspricht 18,8 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche oder der 3,5-fachen Grösse des Bodensees. Diese Flächen präsentieren sich in Form von extensiven Wiesen, d. h. ungedüngten Wiesen, Hecken, Hochstammbäumen, Brachen oder Blühstreifen. Über 40 Prozent davon weisen eine besonders hohe ökologische Qualität auf und mehr als 70% der Flächen sind vernetzt. Auch das aktuelle Fokuzmagazin des SBV mit dem Titel «Wie die Landwirtschaft die Biodiversität fördert» widmet sich diesem Thema und liefert spannende Zahlen und Fakten.

Die Landwirtschaft will sich aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern will sich weiter verbessern. Sie ist sich bewusst, dass eine gesunde Biodiversität eine Zukunftssicherung darstellt und nimmt ihre diesbezügliche Verantwortung sehr ernst. Der Fokus liegt in der Erhöhung der Qualität auf den bestehenden Biodiversitätsförderflächen. Zudem wollen die Auswirkungen unserer Produktion auf die Umwelt weiterhin senken – insbesondere was eingesetzten Pflanzenschutzmittel betrifft. Auf immer mehr Produktionsflächen werden Massnahmen umgesetzt, um Fauna und Flora verstärkt zu schützen. So wurde neben dem Blühstreifen-Projekt zahlreiche weitere Projekte zur Förderung der Biodiversität umgesetzt – so beispielweise eines zur Förderung von Honig- und Wildbienen im Kanton Aargau oder ein weiteres zur Förderung von regionalem Saatgut im Kanton Jura.

Wir müssen aber auch über den Tellerrand hinwegdenken, denn Biodiversität ist nicht einzig und allein eine Hausaufgabe der Landwirtschaft. Jede und jeder kann einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität leisten, sei dies über Massnahmen im eigenen Garten oder ganz einfach durch das eigene Kaufverhalten. Mit dem Kauf lokaler und saisonaler Produkte unterstützen Sie die Schweizer Bauernfamilien in ihrer umweltfreundlichen Landwirtschaft. Lassen Sie sich gerne bei der Besichtigung der Blühstreifen und beim abschliessenden Aperó mit dem Süssmoscht der umliegenden Hochstammbäume davon überzeugen!